

# Der Murrthal-Bote.

Kunstsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 92

Montag den 18. Juni 1894.

63. Jahrg.

ausgegeben: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpolige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontorverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen. K. Ortsschulinspektorate

wollen die (ergängten) Wehrlisten im Laufe dieser Woche einleiden.  
Backnang, den 17. Juni 1894.

### Abonnement für das III. bzw. IV. Quartal

auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

### Die Redaktion. B a c k n a n g . Gläubiger-Aufruf und Benachrichtigung von Erbschaftsgläubigern.

Der Nachlass des am 16. Mai 1894 gestorbenen **Karl Rupp**, Notgerbers hier ist überschuldet, die Erbschaft ausgeschlagen.

binnen 2 Wochen  
Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, wird die Veräußerung der Masse vorgenommen und der Erbs unter die bekannten Gläubiger unter Berücksichtigung der im Konkurs geltenden Vorrechte verteilt werden.  
Unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.  
Den 16. Juni 1894.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gimpl.

### B a c k n a n g . Verkauf eines Wohn- & Geschäftshauses.

Aus der Konkursmasse des **Karl Schable**, Kaufmanns dahier, kommt das vorhandene **Gebäude:**  
1 a 02 qm Ein zweifach. Wohnhaus mit gewölbtem Keller u. Plattform, 13 qm Waschküche, 40 qm Hofraum.  
1 a 55 qm Nr. 5 der Albertstraße,  
1 a 02 qm Nr. 290/2 Gemüsegarten dabei.  
am **Mittwoch den 20. Juni d. J., vormittags 11 Uhr**, unter Leitung der Staatschreiberei hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Dieses Gebäude enthält 3 Wohnungen, auch wurde in demselben bisher ein kaufmännisches Engros-Geschäft betrieben. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 9. Juni 1894.  
Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Gimpl.

### B a c k n a n g . Verkauf eines Waren-Lagers.

Aus der Konkursmasse des **Karl Schable**, Kaufmanns dahier, kommt das vorhandene große Lager in vielen **Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren** im Gesamtwert von 19,386 M.  
am **Mittwoch den 20. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr**, im Geschäftshaus des Gemeindeführers Albertstraße 5 hier en bloc zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Juni 1894.  
Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Gimpl.

### Haus mit Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen.

In einem verkehrsreichen Orte in nächster Nähe einer größeren Oberamtsstadt gelegen, ist ein neuerbautes **hantes Haus mit Bäckerei-Einrichtung** zu verkaufen. Dasselbe ist einstöckig mit Zwerchhaus und enthält 6 geräumige Zimmer, schöne gewölbte Keller sowie Souterrain. Da nur ein Bäckers am Platz und ein zweiter schon längst erwünscht, so wäre einem durchwegs tüchtigen und strebsamen Manne Gelegenheit geboten, sich hier eine sichere Existenz zu gründen.  
Gefl. Anfragen vermittelt die Expedition d. Bl.

L a h r (A d a m )  
**Fichsenrinde**,  
einige Hundert Zentner schöne Qualität, haben wir wegen Platzmangel billig abzugeben.  
Gebrüder **Schnittler**, Gerberei.

Am andern Tage wurde er freilich arg enttäuscht. Nachfragen ergaben, daß die Soldaten weißes Diebe waren, welche sich in die Uniformen gesteckt hatten, um desto erfolgreicher ihrem Handwerk nachgehen zu können. Es ist üblich, daß die Grenzsoldaten nach Ableistung der Dienstpflicht ihre Uniformen an Trödler verkaufen, und diese geben sie an J eden, der einen angemessenen Preis zahlt.

\* Die Lebensversicherungs- und Erparnisbank in Stuttgart giebt soeben ihren 89. Bericht für das Verwaltungsjahr 1893 heraus. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Bank im vergangenen Jahre ihren Jahreszuwachs gegen 1892 um 1152 420 M. steigerte. Neue Versicherungsanträge wurden gestellt 6941 über rund 42 Millionen Mark. Zur Annahme gelangten 5871 über rund 34,7 Millionen Mark. Der Gesamtantrag durch Tod, Ablauf bei Bezügen, Rückkauf u. s. w. belief sich auf nicht ganz 11 Millionen Mark. Reinzuzuwachs demgemäß rund 23,7 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand Ende 1893: 71517 Personen, 62963 Personen, 300 Millionen Mark. verzeichnetes Kapital. Durch Mindererklärlichkeit wurde eine Erparnis von 1,1 Millionen M. erzielt. Der Aufwand für Verwaltungskosten betrug ausschließlich Steuern, aber einschließlich Abschluß- und Zinsprovisionen nur 5,5 pCt. der Gesamteinnahmen. Die durchschnittliche Versicherungssumme hat sich von 6536 M. auf 6616 M. gehoben. An Prämien wurden verzinnt um rund 14,2 Millionen M., an Zinsen rund 4,1 Millionen Mark. Die Bilanz ergibt ein Vermögen von rund 107,5 Millionen M. Als Dividende kommen im Jahre 1894 nach Plan A I (altes System mit Nachgewährung rückständiger Dividenden) 34 pCt. der ordentlichen und extra 17 pCt. der alternativen Zulageprämie, nach Plan A II (neues System) 40 pCt. der ordentlichen bzw. 20 pCt. der Zulageprämie zur Verteilung. Den nach Plan B (steigende Dividende) Verteilung kommt eine gegen das Vorjahr um 3 pCt. der Gesamtprämie erhöhte Dividende zu, so daß die jüngsten nach diesem Plan Dividendenberechtigten 15 pCt., die ältesten 31 pCt. der vollen Jahresprämie erhalten.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Unerbetene Zusendungen. Für alle diejenigen, die durch unerbetene Zusendung von Waren belästigt werden, ist folgender Fall von Interesse: Ein Kaufmann aus der Provinz, machte einer Dame in Berlin ein Angebot von Stoffe mit dem Bemerken, daß der Stoffe abgeholt würde, wenn in 8 Tagen keine ablehende Antwort einginge. Die Adressatin ließ die Postkarte unbedacht und erhielt dann wirklich das Paket unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und, daß „der Dame erhebliche Kosten entstehen würden.“ Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erließ eine Verfügung, während der Grpfehlung. Das Gericht verurteilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die Revision des Recurrtanten verworfen.

\* Der Verkehr auf den würt. Fruchtstücken im Jahr 1893. In den 34 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte gehalten worden sind, betrug nach dem St. Anz. der gesamte Fruchtumsatz 575 133 Doppelcentner, nahezu 10% weniger als in den beiden Vorjahren 1892 und 1891 mit 636 749 bzw. 638 435 D.-Ztr. Umf. G. Winter dem zu 727 800 D.-Ztr. berechneten Durchschnitt der 15 jähr. Vorperiode 1878 92 gleich ist die letztjährige Umsatzmenge um ca. 21% zurück. Unter dem im Jahr 1893 verkauften Fruchten waren 179 260 D.-Ztr. Getreide (gegen 207 608 D.-Ztr. im Vorj.), 193 673 D.-Ztr. Kerne (gegen 184 209 D.-Ztr. im Vorj.), 135 007 D.-Ztr. Haber (gegen 168 001 D.-Ztr. i. Vorj.), 38 077 D.-Ztr.

### Der sanfte Heinrich.

Von R. Vitten.  
(Fortsetzung.)  
Freilich nur von seiner Seite. Sie selbst — das mußte sich Heinrich Berger selbst in seinen schwärzesten Stunden, und, wir wollen es hier nur gleich gesehen, sie kamen ihm nach solchen Zeiten stets mit anerkennerwerter Pünktlichkeit, zugehen — ein selbst betrug sich stets indolent ihm gegenüber. Wie manches Mal schon hatte sie einen Tanz vorübergehen lassen und während der Zeit so munter und unbedenktlich mit ihm geplaudert, als wären all die glänzenden Skalare, welche sie so angelegentlich umschwärzten, nicht für sie vorhanden. Natürlich — zu dieser Erkenntnis kam er aber immer erst in der bewußten dunklen Stunde — war das nur Gutmütigkeit von ihr gewesen! Sie hatte gesehen, wie wenig Anteil er an dem rauschenden Treiben um sich herum nahm, nehmen konnte, und da hatte sie ihm eben gnädig ein Teilchen Heilsernde zukommen lassen.

Wahrhaft glückliche Stunden für den jungen Mann waren nur diejenigen, in denen er im dem kleinen Gemach, welches sich ihr Vater behaglich als Privatfontor eingerichtet hatte, einig und mit ihm — der Chef, dem natürlich ihr Wesich einzig galt, war gewöhnlich nicht zum Sprechen aufgeleitet und främte wortfarg in seinen Büchern — plauderte und scherzte. Das waren die Stunden, in denen der Beobachter die beiden jungen Menschen für vertraute Freunde, vielleicht hätte er auch eine wärmere Beziehung für sie gehabt, gehalten hätte, Stunden, in denen verräterische Blicke, Worte voll verheerender Innigkeit, heitere Scherze, tief empfundene Gedanken herüber und hinüber flogen, Stunden endlich, welche Meinhardt Söhne u. Komp.

Dinkel (gegen 44 620 D.-Ztr. im Vorj.), 11 650 D.-Ztr. Weizen (gegen 14 146 D.-Ztr. im Vorj.), 9321 D.-Ztr. Roggen (gegen 9 545 D.-Ztr. im Vorj.), 4 332 D.-Ztr. Hülsenfrüchte (gegen 4 937 D.-Ztr. i. Vorj.), 8159 D.-Ztr. Nüßlingsfrüchte (gegen 2 907 D.-Ztr. im Vorj.) und 654 D.-Ztr. Einhorn (gegen 776 D.-Ztr. i. B.) Siebon wurde im ganzen ein Erlös von 9 168 242 M. erzielt, gegen 10 482 898 M., bzw. 11 702 748 M. in den beiden Vorjahren und 12 538 487 Mark im Durchschnitt der 15 Jahre 1878/92. Der Durchschnittspreis für den Doppelcentner stellt sich bei den verschiedenen Fruchtgattungen im ganzen wie folgt: Getreide 15,56 M. (i. B. 15,95 M.), Kerne 17,05 M. (i. B. 20,09 M.), Haber 15,41 M. (i. B. 13,27 M.), Dinkel 13,81 M. (i. B. 14,77 M.), Weizen 16,72 M. (i. B. 18,94 M.), Roggen 14,89 M. (i. B. 18,50), Nüßlingfrucht 16,82 M. (i. B. 15,05), Nüßlingsfrucht 15,98 M. (i. B. 16,85) Einhorn 15,24 M. (i. B. 16,77). Es standen sonach die Preise bei Haber und Hülsenfrucht höher, bei den anderen Fruchtgattungen niedriger als im Vorj. und zwar betrug der Abgang bei Getreide 0,39 M., Kerne 3,04 M., Dinkel 0,96 M., Weizen 2,22 M., Roggen 3,61 M., Nüßlingsfrucht 0,87 M., Einhorn 1,33 M.; der Aufschlag bei Haber 2,14 M. und bei Hülsenfrucht 1,77 M. Gegen den Durchschnitt der 15 Vorjahre weisen die genannten Fruchtarten mit Ausnahme von Haber und Hülsenfrucht einen Preisabgang auf. Es berechnet sich nämlich dieser Durchschnitt für Kerne zu 20,75 Mark, für Getreide zu 16,56 M., für Haber zu 15,41 M., für Dinkel zu 13,81 M., für Weizen zu 16,72 M., für Roggen zu 14,89 M., für Hülsenfrucht zu 16,82 M., für Nüßlingfrucht zu 15,98 M., für Einhorn zu 15,24 M.

Von den Geld- und Warenbörsen. W o c h e n b l i c k . Stuttgart, 14. Juni.  
Die Bedingung der Ministerkrisis in Ungarn und bei Schluß der Berichtswache auch derjenigen in Italien befehlige die Stimmung der Geldbörsen; dazu kam die Ankündigung eines großen Kohlenbergarbeiterausstands in Schottland, was auf die deutschen Kohlenarten lebend einwirkte und damit auch eine Rückwirkung auf den Rentenmarkt ausübte. Aus den deutschen Fondsmärkten werden 3%ige Rententitel in großer Menge für französische, holländische und englische Rechnung genommen, weil unsere 3%igen Werte im Kurse immer noch weit niedriger stehen als die gleichprozentigen französischen und englischen Renten. So behauptend einerseits die Tatsache für viele deutsche Kapitalisten ist, welche doch verhältnismäßig ungünstige Werte noch immer den sicheren Renten mit niedrigerem Zinsfuß vorziehen, so beruhigt wirkt andererseits diese Sache auf die Börseinstimmung überhaupt, weil es offenbar für die Erhaltung des Friedens von bedeutendem Gewicht ist, wenn viele deutsche Staatspapiere in französischen Besitz sind. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so konnten Bombarden nahezu 1/2% gewinnen, österr. Staatsbahnaktien sich gut behaupten, während Gotthardaktien über 1/2% verloren. Österr. Creditaktien sind ziemlich unverändert. 3%ige Reichsanleihe stieg von 90.10 auf 90.50 aus den oben angegebenen Gründen. Auch andere deutsche Staatspapiere sind wieder fester, nachdem sie infolge von Gerüchten über bevorstehende Konversionen zum Zweck der Zinsenreduktion ziemlich Einbußen erlitten hatten; auch Italiener gewannen wieder über 1/2%, ungarische und österr. Renten sind unverändert, russische Staatspapiere schwächer, auch russ. Banknoten gingen von 219.80 auf 219.55 zurück. Der Geldstand ist noch immer flüssig; der Privatdiskont in Berlin ergab sich auf 1 3/4%.

Parls, 16. Juni. Vom Fort Sibelabades in Algerien wurde 6 Schwadronen Jäger nach der maroffinischen Grenze gelandt.  
Washington, 16. Juni. Der Senat verwarf mit 35 gegen 33 Stimmen den Antrag, Mohwolle zu besteuern.  
G i e z u J u g e n d f r e u n d N r . 2 5 .  
verankerten, sich verflochten die Hände zu reiben, und denen regelmäßig ein Abend folgte, an dem Heinrich Berger dem schmalen, blauen Vest im Gehemisch seines Schreibpultes ein firtzeres oder längeres Poem einverleichte, das fast immer an einem Ueberdusch von Versfüßen und — von Liebe litt.  
Doch — wo seid ihr, stille Fremden himmlischer Vergangenheit? — ein Tag kam, an dem Heinz einen dicken Strich unter seine Gedichte machte, etwas von Kinderfrankheit murrte und das unschuldige Heft ziemlich unanft in seinen Aufwahrungsort beförderte. Gatten ihn die Füße geirret? Oder gar die Verjüngene selbst?  
Mein, Heinrich Berger war zu wahrheitsliebend, um das abzulugnen, sie blieb sich gleich in ihrem Verhalten, völlig gleich. Und doch — Eßpel, der er war, der das nicht läßt gehen, dem ihre süßen Blicke den Versuch verirrte! — waren das nur Drolamen, die reich belegte Tafel gehörte einem andern: Bobo von Altm. Nur nicht sehen dürfen, wie er die schlante Gestalt im Tange fest an sich zog, wie er seine leuchtenden Augen küht in die ihren senkte, wie er sich vertraulich räuspernd über ihren Stuhl beugte! Nur ihnen nicht im freien begegnen müssen, wenn sie, hoch zu Ross, den kleinen Groom hinter sich, ihre Spazierritte machten, wenn der Wind Annys langen Schleier bewegte, daß er soled Altmens Wangen freiste! Nur das Ohr verstopfen können gegen das Geräbe der anderen, gegen die immer lauter kistende Stimme der Welt, die die beiden als ein in Liebe verbundenen Paar bezeichnete.  
Frau Doktor fing an, im stillen befragt um ihren Sohn zu sein. Er gestel ihr nicht, er war blaß, sein Blick in sich gekehrt, um seinen Mund lag ein strenger,

kurzen den Anschein hatte. Infolge dessen sind auf den Getreidemärkten die Preise größtenteils gestiegen. Weizen per Juni stieg in Berlin von 133.25 auf 136.50 und per Sept. von 137.25 auf 139.20, Roggen per Juni von 116.25 auf 120.50, per Aug. von 117.20 auf 121.20 und per Sept. von 119.50 auf 122.70. Dagegen fiel Oster per Juni von 133 auf 131.70 und per Sept. von 115 auf 114.70. Weizenmehl stieg von 14 M. 50 Pf. auf 15 M. 20 Pf. per Doppelcentner.  
B r e i t e n , den 14. Juni 1894.  
hoch mittel niedert  
Dinkel 6 M. 05 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 70 Pf.  
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 30 Pf. 6 M. 80 Pf.  
Mittelpreis pro Emir: Getreide 2 M. — Pf.  
Roggen 2 M. 20 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pf.  
Erlben 4 M. — Pf. Linen — M. Pf. — Weichhorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln — M. 35 Pf.  
G e s t o r b e n :  
In Stuttgart: Chr. Niederberger, Restaurateur. — August Zenig, Würtingen. Emilie Mayer, Heiltingen. Andreas Zhierer, Waldhofen. M. Zornin, Gaswerbestätter, Wilingen Dr. S. Fischer, prakt. Arzt, Schweinfurt. 3. Roth geb. Lauffer, Neckargartach.  
N u t m a ß l i c h e s W e t t e r a m S o n n t a g , 1 7 . J u n i . (M a g n e t a u s w e i s e n .)  
Für Sonntag ist zwar bei warmer Temperatur noch trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten, der Montag dürfte aber neuerdings Bewölkung, wenn auch vorerst ohne wesentliche Niederschläge bringen.  
Die Wärmeverteilung auf unserm Planeten scheint gegenwärtig eine sehr ungleiche zu sein: Während wir frieren, vergehen unsere Gegenfüßler in Nordamerika fast vor Hitze. Kabelberichte aus Newyork melden, daß der 11. Juni der heißeste Tag war, dessen man sich dort erinnern kann. Die Temperatur stieg auf 90 Grad Fahrenheit im Schatten. Es kamen viele Fälle von Hitzschlag vor.  
N e u e s t e N a c h r i c h t e n .  
Am, 16. Juni. Gestern Abend wurde der Schächter Benckem aus der Unterjudungshaft entlassen. Die Verdadtsgründe erwiesen sich nicht als ausreichend, eine förmliche Anklage gegen ihn zu erheben. Ausschlaggebend für seine Freilassung war schließlich noch das Gutachten der Tübinger naturwissenschaftlichen Fakultät über die zur Unterjudung eingeschickten Instrumente und Kleider. Dasselbe, von Professor Kühner verfaßt, ist gestern nachmittag eingetroffen und geht dahin, die an der Achadel und dem Messer befindlichen Flecken haben zwar große Ähnlichkeit mit Blutflecken, es sei aber nicht möglich gewesen, die für Blut charakteristischen Blutkryttalle und in dem spektral-analytischen Apparat die Blutlinien zu erhalten, es können auch Nostifäden sein. Bezüglich der Flecken an den Stiefeln, Hosen, Hands- und Taschentüchern hat Prof. Kühner Blut im allgemeinen festgestellt. Ob das Blut von Menschen oder Bögeln (Gänse, Hühner) herrührt, hat er nicht bestimmt, überhaupt die Frage der Möglichkeit der Unterscheidung von Tier- u. Menschenblut verneint. Nachdem so für den Unterjudungsrichter das Hauptbeweismittel, die Blutflecken, entkräftet war, wurde der Verhaftete aus der Unterjudungshaft entlassen.  
Paris, 16. Juni. Vom Fort Sibelabades in Algerien wurde 6 Schwadronen Jäger nach der maroffinischen Grenze gelandt.  
Washington, 16. Juni. Der Senat verwarf mit 35 gegen 33 Stimmen den Antrag, Mohwolle zu besteuern.  
G i e z u J u g e n d f r e u n d N r . 2 5 .  
verankerten, sich verflochten die Hände zu reiben, und denen regelmäßig ein Abend folgte, an dem Heinrich Berger dem schmalen, blauen Vest im Gehemisch seines Schreibpultes ein firtzeres oder längeres Poem einverleichte, das fast immer an einem Ueberdusch von Versfüßen und — von Liebe litt.  
Doch — wo seid ihr, stille Fremden himmlischer Vergangenheit? — ein Tag kam, an dem Heinz einen dicken Strich unter seine Gedichte machte, etwas von Kinderfrankheit murrte und das unschuldige Heft ziemlich unanft in seinen Aufwahrungsort beförderte. Gatten ihn die Füße geirret? Oder gar die Verjüngene selbst?  
Mein, Heinrich Berger war zu wahrheitsliebend, um das abzulugnen, sie blieb sich gleich in ihrem Verhalten, völlig gleich. Und doch — Eßpel, der er war, der das nicht läßt gehen, dem ihre süßen Blicke den Versuch verirrte! — waren das nur Drolamen, die reich belegte Tafel gehörte einem andern: Bobo von Altm. Nur nicht sehen dürfen, wie er die schlante Gestalt im Tange fest an sich zog, wie er seine leuchtenden Augen küht in die ihren senkte, wie er sich vertraulich räuspernd über ihren Stuhl beugte! Nur ihnen nicht im freien begegnen müssen, wenn sie, hoch zu Ross, den kleinen Groom hinter sich, ihre Spazierritte machten, wenn der Wind Annys langen Schleier bewegte, daß er soled Altmens Wangen freiste! Nur das Ohr verstopfen können gegen das Geräbe der anderen, gegen die immer lauter kistende Stimme der Welt, die die beiden als ein in Liebe verbundenen Paar bezeichnete.  
Frau Doktor fing an, im stillen befragt um ihren Sohn zu sein. Er gestel ihr nicht, er war blaß, sein Blick in sich gekehrt, um seinen Mund lag ein strenger,

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Backnang.

St. Bezirksschulinspektorat. Pare. Oberroth.  
**Wald-Verkauf.**  
Unterzeichnete beabsichtigt, ihren auf Martung Gankersmühle, Gemeinde Gütten, in mehreren Parzellen bestehenden Wald ganz oder stückweise zu verkaufen. Derselbe umfasst ca. 68 Morgen und wird von der Straße Grad und Gankersmühle durchschnitten. Der Verkauf findet **Montag den 25. d. Mtz., nachmittags 2 Uhr** auf dem **Rathhause** in Gütten im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber freundlich einladet.  
Karoline Weller.

**Futterknochenmehl**  
zur Ernährung des Knochengewisses der Haustiere und zur Verfüigung der Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, beim Milchvieh und Schweinen, empfiehlt billigt  
**Albert Sauer.**

B a c k n a n g .  
**Portland-Cement,**  
beste Qualität, in stets frischer Ware, empfiehlt billigt  
**L. Höchel.**

B a c k n a n g .  
Im **Gasthaus z. Engel**  
**Broker veller Ausverkauf**  
fertiger Herren- & Knabenkleider  
zu sehr billigen Preisen.  
beginnt am Montag den 18. Juni  
und dauert bis Donnerstagabend den 21. Juni.  
Preis-Courant.  
Ganze Anzüge für Männer v. M. 18 an.  
Jünglings-Anzüge von M. 12 an.  
Knaben-Anzüge v. M. 9 an.  
Knaben-Anzüge v. M. 2 1/2 an.  
Kantusch- & Hüter-Joppen v. M. 2 1/2 an.  
Jäger-Joppen v. M. 7 an.  
Bukskin-Joppen v. M. 8 an.  
Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2 an.  
Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2 1/2 an.  
Eine Partie Bukskin-Hosen v. M. 5 an.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**A. Levison,**  
Herren- und Knabenkleiderfabrik  
vom Montag den 18. Juni bis Donnerstag  
abend den 21. Juni  
im Gasthaus z. Engel in Backnang.

B a c k n a n g . 2 n i c h t i g e  
**Möbelschreiner**  
finden dauernde Arbeit bei  
Herrn. Fint.  
Lauffen a. Neckar.  
**Pferde-Kuecht gesucht**  
zum sofortigen Eintritt.  
Häder, Gasthof z. Dirsch.  
Kleinbottmar.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein ehrliches fleißiges Mädchen wird auf Margarethe oder Jakobi gesucht. Lohn und Behandlung gut.  
Frau Bäuerle z. Rod.

**Geldantrag**  
1000 M. Forderungsgeld sind gegen genügende Sicherheit sogleich abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.  
**Steinschlägergesuch!**  
bei hohem Lohn sofort.  
Oberroth. Klent & Feinz.  
Strümpfelbach.  
**Maurer-Gesuch.**  
Ein Maurer findet Arbeit bei **Gottlieb Körner, Maurer.**







gegen ihn so viele und so starke, daß man an seiner Thätigkeit nicht mehr zweifeln darf. Das Eine ist unter allen Umständen feststehend, daß er die Muthat an der Schulbierbrau Dönan und deren 7jähriger Tochter verübte. Als Wegekstein der Frau Dönan und dem Kinde vorgeführt wurde, erkannten ihn diese mit vollster Bestimmtheit als den Thäter wieder. Auch verschiedene andere Personen, die Wegekstein am Sonntag auf der Flucht nach Verübung der That gesehen, erkennen ihn mit vollster Sicherheit. Ob Wegekstein auch das Verbrechen an der Frau Becker verübt hat, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, aber es ist sehr wahrscheinlich. Wegekstein hat bereits zugegeben, daß er am Samstag abend bis gegen 10 Uhr in der Nähe des Thäters gewesen sei.

\* Königsberg. Ueber ein Geständnis auf dem Sterbeteisch wird der „S. S. J.“ folgendes berichtet: Vor ungefähr 15 Jahren wurde einem Knaben, der auf einem Gute im Kreise Fischhausen seit langen Jahren im Dienst stand, über Nacht unter seinem Kopfkissen hervor ein kleiner Beutel mit 65 M. gestohlen. Da niemand in den Stall eingedrungen sein konnte, auch niemand außer den beiden in demselben Stalle schlafenden Knechten und dem Hüttingen von diesen Erparnissen wußte, so konnte der Dieb auch nur unter diesen drei Personen zu suchen sein, jedoch blieben alle Mitteilungen der Sachen und Gefährde derselben resultatlos, so daß die Verfolgung der Sache gerichtlicherseits bis zur Verbringung irgend welcher Beweise ihr Bewenden behalten mußte. Trotzdem ruhete der bestohlene Knabe nicht mit seinen Nachforschungen und etwa drei Wochen später gelang es ihm in der That, den Beutel natürlich leer, zu ermitteln, und zwar in einem alten Holzschuh des — Hüttingen. Der Beweis, daß dieser das Geld gestohlen hatte, war erbracht, und obgleich der Junge seine Unschuld behauptete, auch nicht wissen wollte, wie der verhängnisvolle Beutel in seine Schuhe gekommen, wurde er des Diebstahls doch angeklagt und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die er auch abzulien mußte, worauf er von seinem Herrn entlassen wurde. Im Monat April d. J. erkrankte nun der eine der beiden Knechte, der eine Jahrnamensstelle auf demselben Gute bekleidete, und als er fühlte, daß sein letztes Stündlein gekommen, dat er seinen Herrn zu sich und gestand ihm, daß der arme Hirt an dem Geldebstahl unschuldig gewesen, er habe in jener Nacht dem damaligen Knaben das Geld gestohlen und den leeren Beutel, um den gegen ihn sich immer mehr zuspitzenden Verdacht von sich abzulenken, in den Holzschuh gesteckt. Der bestohlene Knabe, welcher z. J. auf einem Gute der Umgegend dient, ist von dem Geständnis des sterbenden Jahresmanns bereits in Kenntnis gesetzt worden, während der unschuldig verurteilte Hirt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist.

\* Hannover. Mit der neuen „Uniformierung“ der Kellner, welches Thema schon lange in der Presse und am Stammtisch erörtert worden ist, scheint es nun ernst zu werden. Auf dem hier abgehaltenen deutschen Gastwirtsstage hat sich die Versammlung für den blauen und grünen Jacketanzug erklärt und empfiehlt das blaue Jacket für Restaurationen, das grüne für Gartenlokale. Der Kellnerhaci wird in die Welt erklärt.

\* In Wittenburg kaufte ein Zigarrenfabrikant von einem Metzgermeister 100 Meter Wurst um 100 Meter Zigarren. Lieferungsstermin: 14 Tage. Ein fetter Handel!

\* Aus Florenz wird von einem doppelten Mordmord berichtet: Vier unbekante Verbrecher schlüpfen sich in die Wohnung des auf dem Lande weilenden reichen Wollhändler B. J. Sie erwürgten dort einen alten Bedienten und überfielen hierauf das siebzehnjährige Zwenmädchen Noia Galletti, welche sie durch eine

übergeworfene Schlinge töteten. Hierauf beraubten sie die Kasse, welcher sie Geld und Kostbarkeiten im Werte von 80000 Lire entnahmen.

\* Ueber ein zur Millionarin gewordenes Dienstmädchen wird der „Staatsb.-Ztg.“ unterm 9. d. aus Madrid geschrieben: Durch einen Urteilspruch des obersten spanischen Gerichtshofes wurde ein Prozeß, den die Bankier Gebrüder Drueta gegen die Dienstmagd Saturnina Martin angestrengt hatten, zu Gunsten der Letzteren entschieden. Es handelt sich um eine Erbschaft von 14 Millionen Reales (gegen 3 Mill. Mark), die kraft einer letztwilligen Verfügung des Franzosen Chaignaud der Saturnina Martin als Belohnung für Jahre lange treue Dienste zufallen sollte. Die reichen Verwandten des Erblassers forchten das Testament an, wurden jedoch mit ihren Erbansprüchen in allen Instanzen abgewiesen, so daß die glückliche Magd, die sich inzwischen mit einem diebereichen Handwerker verheiratet hat, sich heute im Besitz von 3 Mill. Mark befindet.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

\* Weinsberg. Ein furioser Kauz scheint der hies. Weingärtner C. zu sein, welcher vor einigen Tagen auf seinem Acker mehrere Zentner Klecken verbrannte aus Mangel, weil er keinen Käufer dafür fand. Demnach dürfte die Futternot beseitigt sein!

**Gestorben:**  
J. Mann, Privatier, Ludwigsburg. A. Elwert, geb. Brändlin, Neutlingen. W. Braun, geb. Niedling, We. Weikersheim.

\* In der Riste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberg befindet sich: Johann P. r e h aus Kallenberg, Gemeinde Althütte, Ob. Badnang, 70 Jahre alt, in Philadelphia.

**Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 19. Juni.**  
(Nachdruck verboten.)

Der Hochdruck über dem größten Teil von Großbritannien, ganz Frankreich und Süddeutschland ist über den an der Nordküste Schottlands aufgetauchten Luftwirbel wieder völlig Meister, wenn auch selbst etwas abgeschwächt worden. Ueber der südlichen Hälfte Nordlands liegt noch ein Luftwirbel von 750 mm. Nun ist aber auch von Nordostsibirien ein Hochdruck signalisiert, dessen Vorposten bereits an der oberen Ostsee angelangt sind. Demgemäß ist für Dienstag u. Mittwoch, von sehr vereinzelten Gewitterneigungen abgesehen, größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**

Telegramm. Brüssel, 18. Juni. Heute früh 3 Uhr fand eine ungeheure Explosion in einem Hause der rue royale statt. Das Innere ist ein Trümmerhaufen und die Nachbarhäuser sind beschädigt. Die Feuerwehr sucht mit Keitern einzudringen. Bisher Totenzahl und Ursache unermittelt.

Heilbronn, 18. Juni. Gestern fand in Weilstein unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn eine stark besuchte Versammlung wegen der Weiterführung der Eisenbahnlinie von Weilstein nach Heilbronn statt. Aus sämtlichen Orten des Stadtviertels waren Vertreter anwesend. Es wurde beschlossen, mit aller Macht wieder in die Agitation einzutreten und ein engeres Komitee zur Weiterführung der Angelegenheit aufzustellen. Letzteres besteht unter dem Vorsitz des Herrn Hegelmaier aus den Ortsvorstehern der württembergischen und Heilbronn liegenden, an der erwähnten Eisenbahnlinie interessierten Gemeinden. Der Landtagsabgeordnete Stadtmayor war von der Versammlung, die dessen Verhalten gegen Herrn Hegelmaier allgemein mißbilligte, ferngehalten.

Mün., 18. Juni. Gegen den Landgerichtsrat Pfleger ist wegen seiner Schrift „Willkür des Jg.“ die vorläufige Entziehung von Amt verfügt worden. Von den in der Schrift Beleidigten hat bis jetzt noch keiner Strafflage gegen Pfleger erhoben.

Berlin, 18. Juni. Gestern Vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung des Berliner Domes statt. Anwesend waren S. S. M. die Prinzen des kgl. Hauses und andere zur Zeit anwesende Prinzen, die Generalkität, die Minister und die Spitzen der Behörden. Domprediger Bierge hielt die Festansprache. Hierauf fand die Vorlesung der Stiftsurkunde statt, welche alsdann in den Grundstein gelegt wurde. Die Maj. vollzogen 3 Hammerschläge, hierauf die Prinzen etc. Das Schlußgebet und den Segen sprach Generalkapitulant Faber, sodann folgte Gesang der Gemeinde und schließlich intonierte das Bläserkorps „Heil Dir im Siegertranz.“

Wien, 18. Juni. In dem gestrigen 9. deutschen Bundesbeschlüssen sind zahlreiche Schlägen aus Deutschland und Oesterreich hier eingetroffen. Der historische Festzug verlief glänzend. Dierich-Berlin übergab das Bundesbanner, welches Oberbürgermeister Gahner übernahm.

Troppan, 18. Juni. Nach den gestrigen Erhebungen ist die Anzahl der Toten in Karwin auf 232 festgestellt worden. Bei den Rettungsaften gab es 35 Verunglückte, davon sind 25 tot. 128 waren verheiratet. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittag statt. Die Hinterbliebenen erhalten aus dem Bruderlohn, außerdem vom Grafen Larisch ihre Verpflegung. — In zahlreichen Gemeinden ist Hochwasser eingetreten, 3 Weidhebrücken wurden weggerissen. Die Eisenbahnbrücke bei Leichen ist gefährdet. Die Brücken in Karwin, Daska und Kousina sind gesperrt, die Kommunikation unterbrochen. In der Gemeinde Pjostie und Mulopek ist großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Felder sind überflutet. Die Stadt Schwarzwasser und Umgebung befindet sich in großer Wassergefahr. Militär ist dahin abgegangen. Seit gestern früh hat der Regen nachgelassen, das Wasser fällt.

Rom, 18. Juni. Der Stale zufolge erhielt Crispi zahlreiche Depeschen, worin er zur glücklichen Errettung beglückwünscht wird aus Paris, London, Madrid, Wien und Berlin. Der deutsche Botschafter stützte dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab um im Namen Kaiser Wilhelm sein Bedauern über das furchtbare Attentat und die Glückwünsche zur Errettung auszubringen. Der „Stale“, zufolge beglückwünschte Nobile den italienischen Botschafter in London zur Errettung Crispis. Capriotti überlieferte an Crispi ein Telegramm folgenden Inhalts: Ich habe mit größter Erregung die Nachricht von dem Attentat erhalten, welches ein ruchloser Mord gegen ihr Leben begangen und bin glücklich zu hören daß die göttliche Vorsehung Ihr für das Wohl Italiens und für den Frieden Europas so kostbares Leben erhalten. Ich bitte Sie meine wärmsten Glückwünsche entgegen zu nehmen. Auch Bismarck gab in seiner und seiner Familien Namen der Entrüstung über das Attentat Ausdruck und überlieferte die aufrichtigsten Glückwünsche.

Madrid, 18. Mai. Ministerpräsident Lagasta gab im Senate, die Erklärung ab, daß er aus der Annahme des Handelsvertrages mit Deutschland eine Cabinetsfrage mache und die Alternative zwischen Militär und Aufhebung der Cortes stelle. Der Ministerpräsident beendigt heute seine Rede.

London, 18. Juni. Der Postdampfer des Nord. Lloyd „Stuttgart“, am 14. d. M. mit 533 Fahrgästen von Bremen abgegangen. Ist heute früh 6 Uhr bei Nebel 1/2 Meile östlich von Startpoint auf Sandboden gestrandet. Die See ist ruhig. Man erwartet, daß der Dampfer mit der Flut wieder flott wird.

**Der sanfte Heinrich.**

Von R. Litten. (Fortsetzung.)  
So kam es, daß Heinrich Berger sich mit der Kälte des Nordpols umgab, wenn Fräulein Anny Mainhardt zufällig oder absichtlich seinen Weg kreuzte. Zuerst versuchte die erlauchte, junge Dame mit der Sonne ihrer Augen, ihres Lächelns diese wenig gemüthliche Atmosphäre zu erwärmen — natürlich wieder aus purer Menschenfreundlichkeit — da es ihr aber trotz aller Anstrengung nicht gelang, machte sie es genau wie Freund Heinz: sie hülfte sich in die Toga ihres Stolz. Daß dieser ihr nicht von der Schulter glitt, selbst dann nicht, wenn kleine, bewingelte, süßlächelnde Genien der Erinnerung daran kuppelten und gerten, dafür sorgte jedes erneute Zusammentreffen mit dem Gismantren, tief verlegte Mädchenstimmlichkeit, eine Fülle von Zerstreungen, und vor allem: Vientenan Allen. Er merkte, mit dem schönsten, heiß begehrten Mädchen war etwas vorgegangen. Ihr Lebermut, ihre sprudelnde Lebendigkeit hatte einen Stoß erhalten, sie war nicht mehr so sicher, so siegesbewußt wie bisher und er war Frauenkennner genug, um solche Stimmung für sich auszubuten. Ein Herz, das so oder so seinen Haart verloren, gleich der Festung, deren Türme wanken. Jetzt kühltes, beharrliches Vorgehen und es mußte mit dem Willen zugehen, wenn man nicht endlich Victoria rufen kann. Zeit wäre es nachgerade, die verdammten Manichäer wurden ungebürlich; das Dasein fing an, eine verneinte Neiglichkeit mit einem Tanz auf glühenden Eisenplatten zu gewinnen.  
Ob der kluge Strategie recht behalten sollte? Es schien fast so.

Wer bisher bezweifelt hatte, daß Allens Werden zum Ziel führen würde, hielt sich jetzt für einen schlechten Propheten; dieser Winter, so grimmig er sich anließ, würde endlich die Knospe, der spröden Turanbot Herz, zum Blühen bringen. Doch der Winter verging, Lawetter trat ein, milde Lüfte wehten, Mutter Erde hielt den Long entbehrten, den strapelnen Schönen, den blumengeschmückten, düftatmenen Sohn am Herzen und — Herr Adalbert Meinhardt und Frau Sophie, geb. Ehrenhaus, landten golgeränderte, sein lithographierte Karten, aber sie brachten nicht die erwartete Kunde von dem Bündnis zweier junger Herzen, sondern eine Einlabung nach Adalbertsruh, wo man den Geburtstag des ergebenst Entbehrten feiern wollte.  
„Ah, und natürlich zugleich die offizielle Verlobung! Die Geschichte ist durchsichtig!“ — „Im Mai, im wunderschönen Monat Mai, darauf wurde also gewartet. Verdammt poetisch, hätte Allen nicht zugeraut!“ — „Allen, wo denken Sie hin? Natürlich die Idee der glücklichen Braut, Mädchen legen ja stets Gewicht auf so was.“ — „Ma, Mai oder nicht. Glück muß ein junger Mensch haben und der schöne Wobd hat!“ — „Er kann's übrigens gebrauchen, lang' hält' er sich nicht mehr über Wasser halten können.“ — „Meinen Sie?“  
Die Herren am Spielstisch im Offizierskasino steckten die Köpfe zusammen, wenige aber waren unter ihnen, die nicht gern mit dem Kameraden, der sich bald als Verlobter des reichsten und schönsten Mädchens der Stadt entpuppen würde, getauscht hätten.  
Als am Abend dieses Tages Heinrich Berger nach vollbrachtem Tagewerk zu seiner Mutter ins Zimmer trat, hielt diese ihm eine Karte entgegen.  
„Von Meinhardts, Heinz. Sie feiern am Sonntag den Geburtstag deines Chefs draußen in Adalbertsruh.“

„Ich weiß, Mutter, Herr Meinhardt sprach mit mir persönlich davon.“  
„So, so.“ — Nach dem Abendessen, das bereits aufgetragen war, sprach die Witwe aus tiefen Sinnen heraus:  
„Es ist eigentlich ganz unnötig, aber junge Mädchen haben immer so absonderliche Ideen. Anny meinte vorhin, ich müßte mein Grausdeines, das ich seit deines Vaters Tode doch nur dreimal, nein erlaube, viermal, zuletzt auf der Laube bei Gehrmanns, das Kind starb ja bald darauf, es war schade, nach vier Jungen das erste Mädchen, der Keuchhusten herrschte damals und sie hatten —“  
Heinrichs Finger zuckten auf der Tischplatte, sein Gesicht wurde hinter der aufgeschlagenen Zeitung nicht sichtbar.  
„War Anny, Fräulein Meinhardt bei dir, Mutter?“  
„Sagte ich das nicht, Heinz? Ja, und von dem Hod soll ich Stoff nehmen — er hat noch volle sieben Breiten, man trug das damals so und fand es recht schön — und eine neue Taille anfertigen lassen. Auch von schwarzen Spitzen sprach sie.“  
Frau Berger seufzte kummervoll und fuhr dann, das Thema ändernd, fort:  
„Ich finde Anny übrigens recht verändert. Ihr Gesicht scheint mir schmaler geworden und dann die ungeschalteten Augen. Ist es dir nicht auch aufgefallen?“  
Das Zeitungsbblatt sank nicht, obgleich es leicht knisterte.  
„Ich kann das nicht beurteilen, Mutter, ich habe das Fräulein seit Monaten immer nur flüchtig gesehen.“ (Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 93 Mittwoch den 20. Juni 1894. 63. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtl. Bekannmachungen.**

**An die R. Standesämter des Bezirkes.**

Nach § 14 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 6. Febr. 1875 sind Eintragungen, welche nach Eintragung des Standesamtsnebenregisters an das Amtsgericht in die Hauptregister gemacht werden, gleichzeitig der Aufsichtsbehörde in beglaubigter Abschrift mitzuteilen. Da diese Abschrift teils nicht, teils nicht richtig eingehalten wird, wird deren Beachtung mit dem Hinzufügen eingeschärft, daß der Abschrift durch Ueberlieferung eines — unter Durchscheidung des Vorstands für den Haupteintrag — nur den Haupteintrag enthaltenden — Auszugs aus dem Standesamtsregister Genüge geleistet ist. Den 18. Juni 1894.

**Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.**

| Datum des Eintrags. | Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.                       | Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.  | Bemerkungen.                    |
|---------------------|--|---|---------------------------------|
| 19. Juni 1894.      | Darlehenskassenverein Großspach, einget. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Großspach. | Das Vorstandsmittglied Erhardt Treß, Oekonom in Großspach, ist am 15. Dezember 1893 gestorben. An seiner Stelle wurde Karl Renner, Sonnenwirt in Großspach in den Vorstand gewählt. | J. H. Oberamtsrichter Gundlach. |

**Bekanntmachung.**

Die Maul- und Klauenseuche in Schwammhof, Gemeinde Murrhardt, ist erloschen. Es werden daher die im Murrthalboten Nr. 85 angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben. Badnang den 18. Juni 1894.

**Badnang. Aufforderung.**

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1894/95 (30. Juni 1894) verfällende Staats- und Gemeindesteuern von heute ab innerhalb 14 Tagen auf dem Rathaus zu entrichten. Den 20. Juni 1894. Stadthalterheizenamt. Gock.

**Haus mit Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen.**

In einem verkehrsreichen Orte in nächster Nähe einer größeren Oberamtsstadt gelegen, ist ein neuerbautes Haus mit Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen. Dasselbe ist einstockig mit Zwerchhaus und enthält 6 geräumige Zimmer, schöne gewölbte Keller sowie Souterrain. Da nur ein Bäcker am Plage und ein zweiter schon längst erwünscht, so wäre einem durchaus tüchtigen und strebsamen Manne Gelegenheit geboten, sich hier eine sichere Existenz zu gründen. Gestl. Aufträgen vermittelt die Expedition d. Bl.

**Doreroth. Wald-Verkauf.**

Unterzeichnete beabsichtigt, ihren auf Marlung Sankertsmühle, Gemeinde Hütten, in mehreren Partellen bestehenden Wald ganz oder Stückweise zu verkaufen. Derselbe umfaßt ca. 68 Morgen und wird von der Straße Grad und Sankertsmühle durchschnitten. Der Verkauf findet Montag den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Hütten im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Karoline Weller.

Lahr (Baden.)

**Fichtenrinde,**

einige Hundert Zentner schöne Qualität, haben wir wegen Platzmangel billig abzugeben.

Gebrüder Schnitzler, Gerberei.

Badnang. Die Hälfte des Wohnhauses Einen 1 1/2 Jahr alten Fahren, Gelsched, mit Zulassungsschein II. Klasse hat zu verkaufen Jung, Dauernberg. Rietena u. 2 trächlige Mutter-schweine hat zu verkaufen Weller z. Sonne.

**Eine Werkstatt,**

für Meinnacher geeignet, verpachtet, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Unser verehrlichen Leser bitten wir, das

**Abonnement für das III. bzw. IV. Quartal**

auf den **Murrthalboten** mit den wünschlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“, zur Verneinung jeder Unterbrechung im Bezug, alsdals bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

**Die Redaktion.**

Badnang. Günstige Gelegenheit!

**Über hundert Stücke Wasch-Kleiderstoffe**

als: Riz, Cretonne, Madapolam Baumwollene Cademire, Pelzpiqué Satin und Wollmousseline durchaus reelles Fabrikat in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen Ernst Haag am Markt.

**Der große Musverkauf**

fertiger Herren- & Knaben-Kleider dauert bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr. Sämtliche Waren werden unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Eine Partie Küsterjoppen in schwarz und farbig sehr billig. Nur im Gasthaus z. Engel. Um geneigten Zuspruch bittet

**A. Levison,** Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.